

**Egon Friedell**

**Die Reise  
mit der Zeitmaschine  
Phantastische Novelle**

**Neu bearbeitete Ausgabe**

Klassiker **Literatur**

**ofd**  
edition

# **Die Reise mit der Zeitmaschine**

[Titelangaben](#)

[Egon Friedell](#)

[„...der Geist des Rums ...“](#)

[Was Sie über diese Geschichte wissen sollten](#)

[Die Reise mit der Zeitmaschine](#)

[Einleitung: Eine ungewöhnliche Korrespondenz](#)

[Vorerinnerung: Kurze Belehrung für Nichtwisser und](#)

[Besserwisser](#)

[Erstes Kapitel: Zeitreisender startet](#)

[Zweites Kapitel: Das rätselhafte Funkentelegramm](#)

[Drittes Kapitel: Man erfährt den Namen des](#)

[Zeitreisenden](#)

[Viertes Kapitel: Der Widerstand der Erdzeit](#)

[Fünftes Kapitel: Die Dame von übermorgen](#)

[Sechstes Kapitel: London am Himmel](#)

[Siebtes Kapitel: Die beiden Ägypter](#)

[Achtes Kapitel: Die Katastrophe](#)

[Neuntes Kapitel: Winternacht am Maimorgen](#)

[Zehntes Kapitel: Zweimal Burgunder](#)

[Elftes Kapitel: Zeitreisender landet](#)

[Schluss: Eine naheliegende Korrespondenz](#)

[Epilog: Wie hat ein Gentleman sich in diesem Falle zu verhalten?](#)

[Das Angebot von ofd edition](#)

[Impressum](#)

# **Titelangaben**

**Egon Friedell**

Die Reise mit der Zeitmaschine

Phantastische Novelle



***ofd***  
edition

**Egon Friedell**





Egon Friedell wurde am 21. Januar 1878 als Egon Friedmann in Wien geboren. Die Ehe seiner Eltern wurde 1887 geschieden. Nachdem die Mutter die Familie bereits 1879 verlassen hatte, wuchsen Egon und seine beiden Geschwister bei ihrem Vater auf, dem jüdischen Seidentuchfabrikanten Moriz Friedmann. Nachdem dieser 1891 gestorben war, wurde Egon Friedell von einer Tante in Frankfurt am Main aufgenommen.

Bereits zu seiner dortigen Schulzeit galt Friedell als notorischer Störer und Querdenker, er wechselte die Schule mehrmals. 1897 konvertierte er zum evangelisch-lutherischen Glauben. Sein Abitur bestand Friedell 1899 am Gymnasium in Bad Hersfeld, allerdings erst im vierten Anlauf. Im selben Jahr bekam er das Erbe seines Vaters zugesprochen, so dass er vorübergehend zu weitgehender finanzieller Unabhängigkeit kam. An der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg nahm Friedell 1900 das Studium der Philosophie auf, das er im Jahr 1904 mit einer Dissertation über Novalis abschloss.

Friedell arbeitete in den folgenden Jahren als Journalist und Schriftsteller. Er machte sich einen Namen als Dramatiker, Theaterkritiker und Kulturphilosoph. Ab 1906 wirkte er auch als Schauspieler, Kabarettist und Conférencier. 1910 war Egon Friedell Mitbegründer des „Das Intime Theater“ Wien, wo er unter anderem als Regisseur, Beleuchter und auch Schauspieler tätig war. Im Jahr 1914 begab sich Friedell wegen Alkoholproblemen in ein Sanatorium bei München.

Von 1919 bis 1924 arbeitete Egon Friedell als Journalist und Theaterkritiker, außerdem war es als Dramaturg, Regisseur und Schauspieler am Deutschen Theater in Berlin und am Theater in der Josefstadt in Wien tätig. Ab 1927 arbeitete Friedell als Essayist, Schriftsteller und



Übersetzer, in dieser Zeit verfasste es auch seine „Kulturgeschichte der Neuzeit“, deren drei Bände zwischen 1925 und 1931 erschienen. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten fiel er bei diesen bald in Ungnade, 1938 wurde seine „Kulturgeschichte“ in Deutschland verboten.

Als Friedell 1938 von SA-Männern verhaftet werden sollte, kam er diesen zuvor und nahm sich durch ein Sprung aus einem Fenster seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung das Leben. Egon Friedell wurde auf dem Wiener Zentralfriedhof bestattet.

## **„ ...der Geist des Rums ... “**

*„... der Geist des Rums arbeitet am besten, wenn man ihn nicht stört. Ich weiß nicht, beim wie vielen Glas ich angelangt war, als tatsächlich wie ein Blitzschlag die Erleuchtung kam. Ich hatte ganz einfach den Widerstand der Erdzeit übersehen. Wie dieses Hindernis zu besiegen sei, war mir allerdings noch völlig unklar ...“*





## **Was Sie über diese Geschichte wissen sollten**

Erinnern Sie sich? In Herbert Georg Wells' unsterblicher „Die Zeitmaschine“ begibt sich ein genialer Erfinder auf eine Reise in eine ferne Zukunft und findet dort weder gewandeltes Klima, noch selig machende Elektromobilität vor, sondern vielmehr Elois und Morlocks, ferne Nachkommen der Menschheit, die über das Zwischenstadium einer Art von Sozialismus in einem pervertierten Herr-und-Hühnchen-Verhältnis gelandet sind, in dem der eine den anderen auffrisst.

Das Ende vom Lied: Der Zeitreisende kehrt zurück, erstattet Bericht und begibt sich wieder auf die Reise. Niemand weiß, ob er vorwärts fuhr, „... in eine nähere Zeit, da Menschen noch sind, die aber die Rätsel unserer Zeit beantwortet, ihre Probleme löst ...“, wie Wells es ausdrückt, oder ob er sich in die Vergangenheit begab „... unter die Blut trinkenden, behaarten Wilden der Zeit des ungeglätteten Steins ...“. Was er plante, wird niemand je erfahren, denn der Zeitreisende ward nie wieder gesehen.

Nicht selten ist es so, dass bei Geschichten mit einem offenen Ende nach dem Lesen der letzten Seite der Wunsch nach einer Fortsetzung aufkommt. Heutzutage führt dies oft dazu, dass Verlage ihren Autoren so lange auf den Füßen stehen, bis sie eine solche liefern, leider nicht selten als fade Pflichtübung, die mehr durch geschicktes Marketing als aufgrund literarischer Qualitäten zu wirtschaftlichem Erfolg gelangt. Allerdings: Es gibt es auch gegenteilige Beispiele, Fortsetzungen und Reihen, bei denen jeder Band aufs Neue ein Genuss ist.